

World Games Team Austria 2017

Paul Alexandrow - Canopy Piloting: Mit aberwitziger Geschwindigkeit übers Wasser

Paul Alexandrow betreibt einen wahrlich spektakulären Sport, der einiges an Mut erfordert. Seine Leidenschaft gilt dem Fallschirmspringen, vor allem dem Canopy Piloting. Der 35-Jährige, der zudem als Software-Entwickler in Wien und als Pilot tätig ist, gehört zu jenen rotweißroten Athleten, die Ende Juli bei den World Games in Breslau an den Start gehen werden.

Vor 17 Jahren kam Alexandrow zum Fallschirmspringen. „Zumeist fängt es mit einem Tandemsprung an, man ist davon begeistert und bleibt dabei. Bei mir war es anders. Mir war schon früh klar, dass ich das machen will. Daher ist auch das Geld, das ich bei meinem ersten Studentenjob verdient habe, in einen Sprungkurs geflossen“, berichtet der Wiener von seinen Anfängen.

Die World Games-Disziplin Canopy Piloting hat allerdings mit dem klassischen Fallschirmspringen recht wenig zu tun. „Es geht nicht um den Freifall, auch nur wenig um Zielspringen. Die Schirmbeherrschung steht im Vordergrund, wobei wir nach dem Ausstieg aus einem Flugzeug oder Helikopter knapp über eine Wasseroberfläche gleiten. Bewertet werden in mehreren Durchgängen Geschwindigkeit, Reichweite, Genauigkeit. Bei den World Games wird es außerdem einen Freestyle-Durchgang geben.“

Da es in Österreich eigentlich keine Möglichkeiten zum Canopy Piloting gibt, trainiert er im Ausland, vorzugsweise im tschechischen Klatovy. Rund 300 Sprünge absolviert Alexandrow, der sich neben der Software-Entwicklung als Pilot und Fallschirmsprung-Lehrer weitere Standbeine geschaffen hat. „In Europa kenne ich niemanden, der Canopy Piloting hauptberuflich betreibt. In den USA, aber auch in Dubai ist das anders. Dort gibt es jene Sponsoren, die man einfach braucht, um Profi sein zu können. Diese Athleten kommen im Jahr auch auf wesentlich mehr Absprünge!“

Beim Canopy Piloting macht Erfahrung und Einschätzungsvermögen viel aus. Daher ist der Großteil von Alexandrows Kontrahenten in ihren Dreißigern, nur selten sind sie wesentlich jünger als der mehrfache Medaillengewinner bei Staatsmeisterschaften. „Natürlich gibt es Ausnahmen, aber Kraft spielt einfach nicht die entscheidende Rolle. Der älteste Starter in Breslau ist 42 Jahre alt. Einschätzen zu können, wie man bei über 130 km/h das Entry-Gate passiert, bei den Accuracy-Durchgängen die Wassertore berührt, darauf kommt es an. Auch eine gute Landung ist sehr wichtig. Erfahrung ist daher ein ganz wesentlicher Faktor.“

Nicht wirklich glücklich zeigt sich Alexandrow damit, dass bei den World Games anders als bei Weltmeisterschaften auch Freestyle in die Wertung einfließt. „Das macht es für die Zuschauer sicherlich noch attraktiver, es für mich aber sicherlich nicht einfacher!“